Stärkenorientierte Module

Die nachfolgenden stärkenorientierten Methoden und Instrumente zur individuellen Förderung überfachlicher Kompetenzen auf Grundlage der Kompetenzanalyse Profil AC sind eine Sammlung für die individuelle Förderung von Schülerinnen und Schülern und umfassen die folgenden Fördermodule:

* Stärken reflektieren und Strategien zum individuellen Ausbau kennenlernen
* Werte reflektieren und als Motivationsmotor nutzen lernen

Das folgende Schaubild zeigt, dass die überfachlichen Kompetenzen durch die stärkenorientierten Fördermodule dabei **auf zwei Ebenen** gefördert werden können:

**Kollektiv**, d. h. in der Gesamtgruppe der Schülerinnen und Schüler durch den Besuch des jeweiligen Fördermoduls: z. B. wird im Fördermodul „Stärken reflektieren“ die überfachliche Kompetenz Kommunikationsfähigkeit aller Schülerinnen und Schüler gefördert.

**Individuell**, d. h. auf der individuellen Ebene der Schülerinnen und Schüler durch den individuellen Fokus im Rahmen jeder einzelnen Methode: z. B. kann bei der Methode „Stärken-Interview“ die individuell gewählte überfachliche Kompetenz „Selbständigkeit“ näher reflektiert werden.

Die ressourcenorientierte Grundhaltung der Lehrperson/Lernbegleitung bietet dabei eine wichtige Grundlage für die stärkenorientierte individuelle Förderung und die Kooperation mit außerschulischen Partnern im Sozialraum bzw. im Stadtteil - eine spannende Erweiterung der Möglichkeiten für alle beteiligten Akteure.

|  |  |
| --- | --- |
| ProfilAC | Stärkenorientierte individuelle Fördermodule |
| Individuell | Kollektiv | Individuell | Kollektiv | Individuell | Kollektiv | Individuell | Kollektiv |
|  | 1. Stärken reflektieren | 2. Werte reflektieren | 3. Projektarbeit | 4. Engagement-Möglichkeiten kennenleren |
|  | 5. Ressourcenorientierte Grundhaltung der Lehrkraft bzw. des Lernbegleiters / der Lernbegleiterin |
|  | Kooperation mit Schulen |

Fördermodul: Stärken reflektieren und Strategien

zum individuellen Ausbau kennenlernen - Einführung

Die Schülerinnen und Schüler sollen in diesem Fördermodul lernen, ihre Stärken und Kompetenzen, die sie bei der Kompetenzanalyse Profil AC herausgefunden haben, gezielt auszubauen.

Darüber hinaus sollen sie über verschiedene Werkzeuge und Instrumente lernen, wie sie ihre Stärken im alltäglichen Tun erkennen können.

Den Unterschied zwischen Stärke und Kompetenz definieren wir folgendermaßen:

**Stärke**: Persönliche Fähigkeit, die einem Talent entspringt und/oder aus eigener Erfahrungen und Problemlösung in der Praxis entwickelt wurde. Sie ist daher meist implizit gelernt und nicht voll bewusst und formulierbar.

**Kompetenz**: Reflektierte persönliche Stärke, die bewusst formuliert wurde und übergreifend in mehreren Lebensbereichen eingesetzt werden kann. Kompetenzen entstehen aus der Kombination von Fähigkeiten, Kenntnissen und persönlichen Einstellungen.

Die Arbeit an den eigenen Stärken und Kompetenzen ist ein **längerer Prozess**, der sich über mehrere Stufen erstreckt.

1. „Ich kann etwas“: Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass jeder Mensch etwas kann. Denn immer wenn jemand etwas tut, wenn Erfahrungen gesammelt werden oder wenn jemand irgendwo erfolgreich ist, dann kann er gleichzeitig etwas. Dies betrifft alle Lebensbereiche nicht nur die Schule und den Unterricht. (z. B. Ich kann etwas, weil ich Fußball spiele.)
2. „Ich weiß, dass ich es kann und woher“: Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihre eigenen Tätigkeiten und Interessen systematisch und sichten dabei ihre Stärken. Sie lernen auch zu benennen, woher sie ihre Stärken haben. Hier ist zentral, konkrete Verhaltensweisen in Stärken zu „übersetzen“, z.B. weil ich Fußballspiele, habe ich die Stärke Teamfähigkeit und Durchhaltevermögen.
3. „Ich kann sagen, wie ich es mache“: Die Schülerinnen und Schüler lernen ihre Stärken individuell zu formulieren und ihre eigenen Prinzipien und Herangehensweisen zu begreifen. Die genaue Beobachtung von konkreten Stärken, die von den Einzelnen in unterschiedlichen Situationen gezeigt werden, ist dabei wichtig. Es geht um das detaillierte Beleuchten von persönlichen Erfahrungen und individuellen Lösungsstrategien. Das bietet die Grundlage zum gezielten Ausbau ihrer Stärken, z. B. ich zeige meine Teamfähigkeit, indem ich als Mittelfeldspieler rechtzeitig den Ball abgebe, damit die Stürmer/-innen ein Tor schießen können. Meine Stärke Durchhaltevermögen zeige ich, weil ich 90 min durchspielen kann und sehr lauffreudig bin.
4. „Ich weiß, was ich noch damit anfangen kann“: Die Schülerinnen und Schüler lernen ihre Stärken gezielt zu Kompetenzen auszubauen. Sie erkennen den Zusammenhang von verschiedenen Stärken und Kompetenzen und wie sie diese in ihrer Zukunft beruflich wie privat nutzen können. Es geht auch darum, ein Gefühl für das eigene Stärkenprofil und Ideen für zukünftige Einsatzmöglichkeiten zu entwickeln, z. B. ich möchte meine Teamfähigkeit gezielt zu einer Kompetenz ausbauen, indem ich bei der Organisationsgruppe unserer nächsten Schuldisco mitmache.

Bei diesem mehrstufigen Prozess spielt die Lehrperson bzw. die Lernbegleitung oder der Coach mit seiner ressourcenorientierten Grundhaltung eine zentrale Rolle. Um den Prozess der Stärkenarbeit möglichst erfolgreich zu gestalten, gehören verschiedene Aufgaben und Grundvoraussetzungen dazu, die in Kapitel V. (Ressourcenorientierte Grundhaltung entwickeln) näher beschrieben werden.

Die mehrjährige Erfahrung mit ressourcenorientierten Stärkenarbeit zeigt, dass die Schülerinnen und Schüler dann besonders motiviert und engagiert bei der Sache sind, wenn die Methoden

* einerseits abwechslungsreich gestaltet sind,
* unterschiedliche Lerntypen und verschiedene Sinne ansprechen,
* die Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler einbeziehen,
* den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, sich möglichst aktiv zu beteiligen.

Die stärkenorientierten Methoden und Instrumente arbeiten aus diesem Grund mit ganz unterschiedlichen Zugängen und sollten möglichst über einen längeren Zeitraum die Stärken und Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler immer wieder thematisieren und unterschiedlichste Reflexions- und Erprobungsmöglichkeiten bieten.

Die Lehrkraft/Lernbegleitung sollte regelmäßig reflektieren, welche Methoden bei den Schülerinnen und Schülern ihrer Gruppe besonders gut ankommen und eine konzentrierte langfristige Auseinandersetzung mit den eigenen Stärken und Kompetenzen fördern.

Autorin: Elisabeth Yupanqui Werner, Projektleiterin Stärkenorientierte Kompetenzförderung im Auftrag des KJR Esslingen e.V. für das Projektbüro Kompetenzanalyse - Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, Baden-Württemberg

Quelle: KJR Esslingen e.V., Kompetenzwerkstatt - Arbeitsmaterialien und Schulungen – Kontakt: alfred.kaufmann@kjr-esslingen.de; Jugendstiftung Baden-Württemberg (Hg) (2010): Praxisheft Stärken erkennen, Kompetenzen entwickeln, Qualifikationen nachweisen. 40 starke Materialien zur Persönlichkeitsentwicklung und Berufsorientierung in Schule und Jugendarbeit unter www.jugendstiftung.de/shop.